

stimmten Hof in einem Querschnitt zu ermitteln, welche Tiere dort gehalten wurden, welche Funktionen sie hatten und welche Auswirkungen das Zusammenleben mit diesen Tieren für die höfische Organisation nach sich zog. Die folgenden Darlegungen stellen den Versuch eines solchen Querschnitts für den Papsthof im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts dar, beanspruchen jedoch keineswegs, ein Thema erschöpfend abzuhandeln, das bei einem Vergleich der Kurie mit anderen Höfen derselben Zeit gewiß noch weitere Perspektiven eröffnen würde².

Zunächst muß festgehalten werden, daß es nicht nur absichtlich gehaltene Tiere gab, sondern auch unwillkommene Kreaturen, die man aus Gründen der Hygiene oder des Komforts abwehren wollte. Ein Teil der Einrichtung päpstlicher Paläste sollte genau diesem Zweck dienen. Da einige dieser Tiere allgegenwärtig sind wie die Luft, konnten die entsprechenden Maßnahmen zugleich für die Temperaturregulierung eingesetzt werden. Ungeziefer, vor allem Insekten, sollten durch die in der Garderobe aufbewahrten und auf Reisen stets mitgenommenen Betthimmel und Bettvorhänge sowie durch Vorhänge vor den Türen ferngehalten werden. Fenster hingegen wurden nur in den wichtigsten Räumen des Palastes verglast, wie in den Kapellen oder in den vom Papst selbst bewohnten Zimmern. Selbst hochgestellte Kuriale hatten sich mit *finestre impannate* zu begnügen, den mit geöltem oder gewachstem Tuch bespannten Fensterrahmen, die Licht filterten und notdürftig Zugluft abhielten³. Die aus den päpstlichen

2) Im Zentrum stehen die Pontifikate Pius' II. (1458-1464) und Pauls II. (1464-1471) mit gelegentlichen Ausblicken in frühere oder spätere Jahrzehnte. Trotz unbezweifelbarer Forschungsfortschritte und trotz seiner bisweilen problematischen Tendenz bleibt Ludwig FREIHERR VON PASTOR, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters 2: Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance von der Thronbesteigung Pius' II. bis zum Tode Sixtus' IV. (3./4. Aufl. 1903), als materialreicher Gesamtüberblick für diesen Zeitraum immer noch grundlegend. Für das 15. Jh. dringend erwünscht wäre eine Arbeit, wie sie für das 13. Jh. durch Agostino PARAVICINI BAGLIANI, La vita quotidiana alla corte dei papi nel Duecento (1996) geleistet wurde; die Lücke wird keineswegs gefüllt durch Jacques HEERS, À la cour pontificale au temps des Borgia et des Médicis 1420-1520 (1986).

3) Die Nachrichten zu den Stoffbeständen sowie zu Glasarbeiten, für die ein eigener *magister fenestrarum vitri* beschäftigt wurde, erfaßte jeweils unter den einzelnen Pontifikaten Eugène MÜNTZ, Les arts à la cour des papes pendant le XV^e et le XVI^e siècle. Recueil de documents inédits. Première partie. Martin V – Pie II (1417-1464). Deuxième partie: Paul II (1464-1471) (1878/1879). Zahlreiche Hinweise zu *finestre impannate* bieten die kurialen Rechnungen, besonders häufig in